



Antrag-Nr. VII-A-06607

Status: öffentlich

Eingereicht von:
Fraktion Bündnis 90/Die Grünen

Stammbaum:
VII-A-06607 Fraktion Bündnis 90/Die Grünen

Betreff:
Renaturierung des Elsterbeckens und Entwicklung eines naturnahen und urbanen Elsterparks

Beratungsfolge (Änderungen vorbehalten):
Gremium

Voraussichtlicher
Sitzungstermin

Zuständigkeit

Ratsversammlung
FA Umwelt, Klima und Ordnung
FA Stadtentwicklung und Bau
SBB Mitte

08.12.2021
21.12.2021
14.12.2021
13.01.2022

Verweisung in die
Gremien
1. Lesung
1. Lesung
Anhörung

Beschlussvorschlag

Der Oberbürgermeister wird beauftragt, in Zusammenarbeit mit dem Freistaat Sachsen eine Renaturierung des Elsterbeckens hin zu einer natürlichen Flusslandschaft zu prüfen.

Dabei ist vorrangig die Stärkung des Biotopverbunds zwischen Nördlichen und südlichen Auwald zu beachten. Weiterhin ist dabei die Entwicklung naturnaher und urbaner Park-, Sport- und Freizeitanlagen zwischen Palmengartenwehr und Nahle, Neue Luppe bzw. Weißer Elster zu prüfen.

In Abstimmung mit dem Auenentwicklungskonzept ist dem Stadtrat bis zum IV. Quartal 2022 eine Machbarkeitsstudie vorzulegen, die insbesondere wasserrechtliche, technische und städtebauliche Aspekte berücksichtigt sowie Stakeholder- und Wirtschaftlichkeitsanalysen beinhaltet.

Sachverhalt

Begründung des Antrags

Die Perspektive des Elsterbeckens ist insbesondere im Zusammenhang mit der Revitalisierung des Auwalds, der Infragestellung der derzeit existierenden Hochwasserschutzkonzeption und der Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie wieder verstärkt in der Diskussion. Jüngst wies der Ökolöwe Leipzig auf die Chance einer Renaturierung hin. Doch bereits vor mehr als einem Jahrzehnt hatten Biologen wie der Leipziger Umweltschützer und langjährige Vorsitzende des NABU Leipzig Dr. Leonhard Kasek die Idee entworfen, dass Elsterbecken in einen mäandrierenden Flußlauf zu verwandeln und dadurch den Biotopverbund zwischen nördlichen und südlichen Auwald zu stärken.

Die Grüne Ratsfraktion beantragte bereits im Februar 2019 zu prüfen, ob zwischen Palmengartenwehr und dem Luppewehr ein mäandrierender Flußlauf in einer Wiesenlandschaft angelegt werden kann. Der Antrag fand im Rat jedoch keine Mehrheit. Angesichts der verstärkten Aktivitäten von Stadt und Freistaat zur Wiederherstellung der natürlichen Auedynamik und der Notwendigkeit einer umfassenden Renaturierung der Fließgewässer ist auch die Perspektive des Elsterbeckens grundsätzlich zu klären.

Vor Entstehung des Elsterbeckens in den 1920er Jahren erstreckten sich zwischen Palmgartenwehr und Unterem Elsterwehr die Frankfurter Wiesen, die einer natürlichen Auedynamik mit wiederkehrenden Hochwassern unterlagen. Im Zuge mit anderen Hochwasserschutzmaßnahmen im Gewässerknoten Leipzig wurde die Wasserfläche des Elsterbeckens vor hundert Jahren geschaffen, größere Wasserflächen ortsnah erlebbar zu machen. Damit verbunden waren größere städtebauliche Planungen für ein neues Stadtzentrum für Repräsentationsbauten und Messe, die letztlich

nie realisiert wurden. Sollte die dadurch entstehende Sedimentfalle ursprünglich für die Gewinnung von Dammmaterial genutzt werden, müssen mittlerweile immer wieder erhebliche finanzielle Mittel aufgewendet werden, damit der notwendige Hochwasserschutz gewährleistet werden kann. Außerdem wirken die fehlenden Sedimente unterhalb des Luppewehrs zerstörend. Geröll wird abgetragen, der Fluss gräbt sich förmlich immer tiefer. Das auf dem Integrierten Gewässerkonzept von 2004 basierende Hochwasserschutzkonzept sieht das Elsterbecken als eine stehende Wasserfläche vor, mit einer Führung der Elster über den verfüllten alten Lauf zwischen Schreiberbad und Leutzscher Allee.

Weder die aktuelle Situation noch die Perspektive des Integrierten Gewässerkonzeptes von 2004 ist ökologisch, städtebaulich oder wirtschaftlich zufriedenstellend. Mit einer Renaturierung des Elsterbeckens könnte ein mäandrierender Flusslauf mit einer erlebbaren Flusslandschaft angelegt werden, die ggf. mit Sport- und Freizeitanlagen sowie Liegewiesen und Badestellen dem erhöhten Bedarf an Erholungsflächen in Stadtnähe Rechnung trägt. Der erhöhte Bedarf nach urbanen Sport- und Freizeitanlagen im Leipziger Westen äußerte sich bspw. im kürzlichen Antrag zur Machbarkeit einer Skate Anlage im Richard Wagner Hain, den Forderungen nach mehr Fitnessanlagen im Freien (bspw. von Kraft für Leipzig e. V.), der starken Nutzung und Suche nach neuen Boule Plätzen (bspw. am Richard Wagner Hain), dem Wunsch nach einer Tanzanlage im Palmengarten und der Nutzung der Sandsteinmauern zum Klettern bzw. Bouldern. Die Beliebtheit solcher urbanen Sport- und Freizeitanlagen zeigt sich bspw. am bereits gut besuchten "AOK Spielplatz", der Skaten und Turnen mit Street Ball und Street Soccer ergänzt. Die Revitalisierung des Auwalds im Rahmen eines Auenentwicklungskonzepts und die notwendige Überarbeitung des Integrierten Gewässerkonzept bietet Anlass, diesen Ansatz eingehend zu prüfen.

Im Rahmen einer Machbarkeitsstudie sollte eine Renaturierung des Elsterbeckens im Hinblick auf die wasserrechtlichen, technischen und städtebaulichen Aspekte geprüft werden. Dabei ist im Rahmen einer Überarbeitung des Integrierten Gewässerkonzeptes die Relevanz des Elsterbeckens für den Hochwasserschutz in Leipzig und Möglichkeit für die Umplanung der Hochwasserschutzanlage zur Ermöglichung einer natürlichen Auendynamik bei gleichzeitigem Ausschluss einer Öffnung der Alten Elster zu betrachten. Hier sind die Wechselwirkungen mit einer Renaturierung des Auwalds sowie die Effekte für die Gewässerqualität zur Umsetzung der EU-Wasserrahmenrichtlinie (Verbesserungsgebot) zu betrachten. In städtebaulicher Hinsicht sind bei der Prüfung einer öffentlich zugänglichen Park-, Sport- und Freizeitanlage insbesondere die Planungen zum Rahmenplan Stadionumfeld sowie Aspekte des Denkmalschutzes, insbesondere im Abschnitt zwischen Elsterwehr und Zeppelinbrücke zu berücksichtigen. Im Rahmen einer Stakeholderanalyse sind kommunale, gesellschaftliche und unternehmerisch handelnden Interessengruppen zu identifizieren und zu ihren Ansprüchen an urbane Sport- und Freizeitanlagen im Einzugsgebiet und deren Möglichkeiten zur Mitwirkung an der Erstellung sowie dem Betrieb der urbanen Sport- und Freizeitanlagen zu befragen. Eine erweiterte Wirtschaftlichkeitsanalyse sollte lebenszyklusbezogene Kosten-Nutzen-Untersuchungen inkl. sozialen und ökologischen Aspekten sowie der Identifikation von Fördermöglichkeiten untersuchen. Schließlich sind Zuständigkeiten, Befugnisse und notwendige Schnittstellen der Zusammenarbeit der Entscheider*innen und anderen am Projekt Beteiligten auf kommunaler Ebene und Landesebene zu klären.

Anlage/n
Keine